



Esslingen, den 09.12.2016

SPD fordert Abbau von Barrieren für Integration im Landkreis Esslingen

Das Forum Integration des SPD-Kreisverbands Esslingen und die SPD-Kreistagsfraktion fordern im Rahmen einer gemeinsamen Sitzung, bürokratische Hürden abzubauen und frei gewordene Kapazitäten für raschere Bearbeitungszeiten zu nutzen.

Das Forum Integration ist eines der neuen Veranstaltungsformen des SPD-Kreisverbands Esslingen. Unter der Moderation des Juso-Kreisvorsitzenden Simon Bürkle nahmen Ehrenamtliche aus der Flüchtlingshilfe, interessierte Sozialdemokraten und Vertreter der SPD-Kreistagsfraktion im Nürtinger Hotel Pflum am Forum teil, um ein Zwischenfazit über die Flüchtlingsarbeit im Landkreis Esslingen zu ziehen und weitere Herausforderungen zu benennen.

Für die SPD-Kreistagsfraktion sind dabei die Sprachförderung und eine soziale Vernetzung die wesentlichen Grundlagen um Flüchtlinge nachhaltig in Deutschland zu integrieren, so Solveig Hummel, Sprecherin im zuständigen Sozialausschuss. Die besten Anschlussmöglichkeiten würden durch eine Integration in den Arbeitsmarkt geschaffen, weshalb sich die SPD-Kreistagsfraktion für gute Rahmenbedingungen beim Spracherwerb und darauf aufbauende Arbeitsmöglichkeiten einsetzt.

Konzeptionell sei bereits vieles geleistet worden, doch in der Umsetzung sehe man sich regelmäßig bürokratischer Hürden durch lange Bearbeitungszeiten oder eine fehlende Bereitschaft seine Ermessensspielräume zu nutzen ausgesetzt, nahm Kreisrätin Carla Bregenzer den anwesenden Ehrenamtlichen die wichtigste Botschaft vorweg. Gerade die langen Bearbeitungszeiten für Dokumente wie Arbeitserlaubnisse oder Aufenthaltsgenehmigungen verzögern viele Prozesse oder lassen gefundene Partner im Regen stehen, wie eine Ehrenamtliche berichtet.



Esslingen, den 09.12.2016

„Es sollte das gemeinsame Ziel aller Beteiligten sein, die freigewordenen Kapazitäten geringerer Zuzugszahlen zu nutzen, Rückstände abzubauen und das Ehrenamt zu entlasten.“, fasst Kreisrat Michael Medla die geäußerten Erfahrungen mit Blick in die nahe Zukunft zusammen.

Neben der Bürokratie zeigten sich große Herausforderungen in der Organisation der Anschlussunterbringung. Kritikwürdig sei dabei das Zuteilungssystem im Kreis Esslingen, das inzwischen im sozialen Gefüge vor Ort integrierte Flüchtlinge zu einem Umzug zwingt und sie somit wieder entwurzelt. „Für die Betroffenen, wie auch die ehrenamtlich Engagierten ist das besonders bitter.“, beschreibt Kreisrätin Marianne Gmelin die Situation. Aufgebaute soziale Beziehungen würden auseinandergerissen und beide Seiten ließen in ihrer Bereitschaft neue Kontakte zu knüpfen verständlicherweise nach. Hier gebe es Nachbesserungsbedarf in der Zuteilung.

Gleichzeitig seien weder die vorläufige Zuständigkeit der AWO, noch die folgende Betreuung des Sozialen Dienstes ausreichend, so der Juso-Kreisvorsitzende Simon Bürkle. „Um eine intensive Betreuung zu ermöglichen, ist die Expertise der AWO gerade auch in der Anschlussunterbringung erforderlich“, bestätigt Bürgermeister und Kreisrat Steffen Weigel die Erfahrungen. Die SPD-Kreistagsfraktion habe sich hierfür auch im Rahmen der Haushaltsberatungen des Landkreises eingesetzt.

Für Rückfragen stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

Michael Medla, Pressesprecher (T 0178 9232552 – E-Mail info@michaelmedla.de)

Weitere Informationen unter <http://www.spd-es.de>